



pfarreiblatt

19/2022 16. bis 31. Dezember **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Bild: Roberto Conciatori

Weihnachten in der Pfarrei

Freude bereiten bereitet Freude

Seiten 10, 12, 13

Dann wird es Weihnachten ...



Wenn das Gloria der Engel dein Herz warm macht,
wenn die Glocken der Heiligen Nacht die Geburt des Retters verkünden,
wenn aus Bomben süsse Glockenklänge werden,
wenn sich Dissonanzen in einen Wohlklang verwandeln,
wenn du in den leisen Tönen dem Leben auf die Spur kommst,
wenn der Ton des Wortes zum Frieden führt,
wenn dich Weihnachtslieder mit anderen Menschen verbinden,
wenn die Stimme eines Kindes dich staunen lehrt,
wenn dich die Freude der Hirten ansteckt,
wenn du in der Stille Gottes Melodien der Liebe hörst,
wenn Moll und Dur sich zur frohen Lebensmelodie vereinen,
wenn dich die leise Spur durch den Advent zur Krippe führt:
Dann wird es Weihnachten!

Die Seelsorgenden der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg wünschen allen ein frohes, gesegnetes und klangvolles Weihnachtsfest.

Text und Bild: David Rüeegsegger

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeegsegger, Pastoralraumleitung
david.rueegsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentz
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch
Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Was bleibt in der Mitte der Krise?



Trotz lichterfülltem Advent, der uns die Zeit bis zur Ankunft Christi verkürzen will, bin ich aktuell von ambivalenten Gefühlen umgeben.

Gerne nehme ich Sie auf meine persönlichen und kritischen Gedankengänge mit: Es ist und bleibt meine persönliche Herausforderung, dem Gegenwind, der dem Thema «Religion und Kirche» entgegenweht, zu trotzen. Ich nehme einen zunehmenden Wertewandel unserer Gesellschaft wahr, der mich sehr nachdenklich stimmt.

Wir haben das Privileg, in einem Land zu leben, wo fast alles im Überfluss zu haben ist. Wer braucht dann noch Gott oder die Institution Kirche? Müssen auch kirchliche Angebote einen Event-Charakter haben, damit man sich für sie entscheidet oder man weiterhin bereit ist, den diakonischen Gedanken auch über die Kirchensteuern hinaus zu leben? Wie sieht die sinnstiftende Kirche der Zukunft aus?

Unbestritten hat die Kirche in der Vergangenheit grosse Fehler begangen. Diese werden auch immer wieder als Argumente bei Kirchnaustritten aufgeführt. Und trotz dieses Erbes bemühen wir kirchlichen Mitarbeiter:innen uns mit Herzblut um tragfähige und sinnreiche Glaubensangebote. Unser Handeln soll ein Wirken vor Ort sein, so wie es Jesus vor mehr als 2000 Jahren vorgelebt hat. Fakt ist, dass die Kirche einen unverzichtbaren Beitrag für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung leistet – im nahen und globalen Kontext. Nur im Miteinander vor Ort wird spürbar, welche Bedürfnisse die Menschen aktuell haben. In dieser Gemeinschaft erhält der wirkliche Glaube eine tiefgründige Relevanz, die nicht von kurzfristiger Erlebniskultur geprägt ist.

Und was bleibt nun in der Mitte der Krise?

Es bleibt das grosse Urvertrauen, dass uns die frohe Botschaft von Weihnachten einen neuen Zugang zum Unvollkommenen in der Welt ermöglicht.

Es bleibt die Gewissheit, dass meine Bemühungen zur Weitergabe des Evangeliums nicht fruchtlos bleiben.

Jedoch braucht es immer wieder ein Prüfen der Zeichen der Zeit, um glaubwürdige Schritte in die Zukunft zu gehen.

Es bleibt die Hoffnung, dass Gott in allen Krisen seine eigenen Pläne hat. Er schickte uns seinen Sohn als Zuspruch für unseren Weg mit allen inneren und äusseren Hürden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen lichterfüllte und hoffnungsvolle Weihnachtstage. Möge die frohe Botschaft auch im neuen Jahr Halt und Zuversicht sein.

*Claudia Ernst,
pastorale Mitarbeiterin*



Solange die Flamme brennt, besteht Hoffnung.

Bild: Raventhorn auf Pixabay

Gottesdienste

Freitag, 16. Dezember

10.15 Wortgottesfeier im Altersheim Fläckematte

4. Adventssonntag

Kollekte: Caritas Luzern

Samstag, 17. Dezember

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Sonntag, 18. Dezember

10.00 Eucharistiefeier (Instrumentalmusik)
Anschl. BarBARaBar auf dem Kirchplatz

Dienstag, 20. Dezember

06.00 Roratefeier
Anschl. Zmorge im Pfarreiheim

Mittwoch, 21. Dezember

09.00 Versöhnungsfeier (Instrumentalmusik)

Freitag, 23. Dezember

16.30 Weihnachtsfeier Chenderfiir und Kinderliturgie

Weihnachten

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Samstag, 24. Dezember – Heiligabend

15.00 Weihnachtsfeier mit Eucharistie, Fläckematte
17.00 Familiengottesdienst mit einer modernen
Weihnachtsgeschichte der Schüler:innen
der 8. Klasse (Instrumentalmusik)
23.00 Mitternachtsgottesdienst (Eucharistie/Cantus
und Sinfonieorchester/Sopranistin)

Sonntag, 25. Dezember – Weihnachten

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

10.00 Festtagsgottesdienst (Wortgottesfeier
mit Kommunion/Sopranistin)
Für Kinder: Gschechte-Cheschte im Öki

Montag, 26. Dezember – Stephanstag

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

10.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 30. Dezember

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Altersheim Fläckematte

Samstag, 31. Dezember – Silvester

Epiphaniekollekte der Inländischen Mission

17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
zum Jahresende (Instrumentalmusik)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Chronik

Taufe

26.11. Luka Ivankovic

Trauungen

16.7. Nicole Steger und Martin Richli

19.7. Lorena Di Carlo und Giuseppe Pileggi

Zu Gott heimgekehrt

25.11. Anna von Ah-Schmid

30.11. Rosa Gürber-Ernst

Kollekten

20.11. Jugendkollekte 439.–

27.11. Uni Freiburg 249.–

Gedächtnisse

Samstag, 17. Dezember, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Bruno Fellmann-Keller.

Gedächtnis für Josefine und Fritz Büchler-Häfliger.

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Wir danken herzlich, Doris Hupfer

Zwölf Jahre lang hat Doris Hupfer-Bachmann als Delegierte unserer Kirchgemeinde in der Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern mitgewirkt.

Doris Hupfer war eine sehr engagierte Synodale. Dies zeigte auch ihr langjähriges Mitwirken in der Synodekommission Diakonie – Soziales Engagement. Doris Hupfer wurde immer sehr geschätzt als dossiersicher und freundlich, korrekt und bestimmt in der Diskussion.

Wir danken Doris Hupfer-Bachmann herzlich für ihren Einsatz im Dienst unserer Kirchgemeinde und unserer Landeskirche und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

*Kirchenrat Rothenburg
und Urs Ebnöther, Mitglied
der Synode und Präsident
der Fraktion Pilatus*

Pfarrei aktuell

Gruppierungen

Pfarreirat

BarBARaBar

Sonntag, 18. Dezember

Nach dem Gottesdienst schenkt der Pfarreirat auf dem Kirchplatz ein wärmendes Getränk aus.

Frauenbund Rothenburg

Chenderstobe sucht Verstärkung

Hätten Sie pro Monat zwei bis vier Halbtage Zeit? Haben Sie Freude an kleinen Kindern? Freuen Sie sich, in einem kleinen, motivierten Team mitzuarbeiten?

Wir suchen für die Chenderstobe des Frauenbundes im Pfarreiheim eine zusätzliche Betreuungsperson. Bei uns sind Kinder von ca. 2 bis 6 Jahren am Dienstag- oder Donnerstagvormittag (ausser Schulferien) ohne Voranmeldung herzlich willkommen.

Für die Betreuungsaufgabe sind keine speziellen Vorkenntnisse nötig. Auch Grossmamis sind ganz herzlich willkommen!

Möchten Sie mehr wissen oder einfach einmal unverbindlich rein-

schauen? Anna Zemp freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Anna Zemp, 041 280 14 29 oder
079 531 20 03 / anna.zemp@gmx.ch

Läbe 60 plus

Nordic Walking

*Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)*

Für alle Senior:innen, auch Anfänger Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

*Jeweils Montag und Donnerstag,
09.00–11.00, Platz der Begegnung,
Stationsstrasse, Eingang Fläckehof
(ausser an Feiertagen)*

Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Probe Seniorenchor

*Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarreiheim (ausser Schulferien)*

Für alle sangesfreudigen Senior:innen. Auskunft:
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

*Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobenfängstrasse 2
(ausser an Feiertagen)*

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Fernsehgottesdienst aus Luzern

Die katholische, die reformierte und die christkatholische Landeskirche im Kanton Luzern produzieren wieder gemeinsam einen ökumenischen Fernsehgottesdienst zu Weihnachten. Er wird in der reformierten Matthäuskirche in Luzern aufgezeichnet und am Sonntag, 25. Dezember, um 10.00 auf Tele1 ausgestrahlt. Für Menschen mit einer Hörbehinderung wird er in Gebärdensprache übersetzt.

Der Organist Vincenzo Allevalo und der Chor «Prostir», unter der Leitung des jungen Dirigenten Oleksii Yatsiuk aus der ukrainischen Stadt Charkiw, gestalten den Gottesdienst musikalisch mit.



Produktion des Weihnachtsgottesdienstes 2021. Bild: D. Thali

Stabübergabe im Pfarreirat

Auf Anfang 2023 übergibt Urs Ebnöther das Präsidentenamt an Michèle Krummenacher. Sozusagen ein «fliegender Wechsel» vom Präsidium zum Mitglied resp. vom Mitglied zum Präsidium.

Im Juni 2013 wurde Urs Ebnöther als Neumitglied in den Pfarreirat gewählt. Bereits ein Jahr später, am 21. August 2014, übernahm er das Amt des Präsidenten. Als erstes grosses Projekt war er mit dem Pfarreirat federführend für die Jubiläumsfeier der Pfarrkirche. Im Verlauf der Jahre kamen Anlässe dazu, andere wurden aufgegeben oder weitergereicht, z. B. als Firmprojekte.

Die Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern war ein wiederkehrendes Thema bei den Pfarreiratssitzungen und gestaltete sich schwierig. Umso glücklicher sind wir nun, dass die Nachfolge für das Präsidium aus den eigenen Reihen geregelt werden konnte. Michèle Krummenacher stiess als Vertreterin der Jugend im November 2018 zum Pfarreirat. Wir freuen uns, dass sie sich nun für das Präsidentenamt zur Verfügung stellt.

Wir danken Urs Ebnöther von Herzen für 8½ Jahre engagiertes und aktives Leiten des Pfarreirats. Er war immer bestens vorbereitet und behielt den Überblick, auch wenn die

Diskussionen manchmal ausufernten. Dass er uns weiterhin als «gewöhnliches» Pfarreiratsmitglied die Treue hält, freut uns sehr!

Michèle Krummenacher werden wir an der Januar-Sitzung erstmals als Präsidentin begrüssen dürfen. Wir blicken mit Freude auf die kommende Zeit und danken Michèle ganz herzlich für ihre Zusage, das Amt zu übernehmen.

*Für den Pfarreirat:
Esther Häfliger*



Der Pfarreirat in seiner aktuellen Zusammensetzung. Vorne v. l.: Franziska Stadler, Michèle Krummenacher, Sandra Müller. Hinten v. l.: Urs Ebnöther, Brigitte Mattmann, Ruedi Thürig, Esther Häfliger.

Bild: D. Rüeeggger

Herzlichen Dank

Lieber Urs, im Namen des Pfarreiteams danke ich dir ganz herzlich für deinen unermüdlichen Einsatz für unsere Pfarrei. Mit grossem Engagement hast du den Pfarreirat durch die Jahre geführt. Unzählige Male hast du das Pfarreiteam tatkräftig unterstützt und an mancher BarBARA-Bar hast du den Kontakt zu den Pfarreimitgliedern gepflegt und die Anliegen auch in den Pfarreirat getragen. Wir freuen uns, dass du den Pfarreirat auch weiterhin mit deinem Wissen, deinem Frohmut und deiner Tatkraft bereichern wirst.

Viel Freude wünschen wir dir, liebe Michèle, in deinem neuen Amt. Wir freuen uns, dass mit dir eine junge Frau das Zepter im Pfarreirat übernimmt. Wir sind gespannt, wohin du den Pfarreirat führen wirst und was alles unter deiner Leitung gedeihen kann. Von Herzen wünschen wir dir da hinein die Phantasie und die Power der Heiligen Geistkraft.

*Für das Pfarreiteam:
Franziska Stadler*

Jetzt anmelden



AKTION
STERNSINGEN
20***C+M+B**+23

Wenn am Samstag, 7. Januar 2023 grosse und kleine Könige durchs Dorf ziehen, dann ist es wieder Zeit fürs Sternsingen. Als Königinnen und Könige verkleidet bringen die Rothenburger Ministrantinnen und Ministranten den weihnächtlichen Segen in die Quartiere. Gerne segnen sie zum Dreikönigstag die Wohnungen und Häuser, tragen ihre Sternsingerlieder vor und sammeln in diesem Jahr für ein Kinderprojekt des Hilfswerks Missio in Indonesien. In diesem Jahr ziehen die Sternsinger am Samstag, 7. Januar von 13.30 bis 18.00 durch Rothenburg.

Wer einen Besuch der jungen Könige wünscht, kann sich auf dem Pfarreisekretariat anmelden:
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch
oder per Telefon 041 280 13 28

Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 4. Januar 2023.

Die Sternsinger freuen sich auf viele offene Wohnungen und Häuser!

Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht!

Das Sternsingen wird durch die Minis organisiert. Du kannst aber auch mitmachen, wenn du (noch) nicht Mini bist und Freude daran hast, einen coolen Tag zu verbringen, zu singen und etwas Tolles zu erleben. Dann melde dich bei den Minis an, um das Sternsingen vom Samstag, 7. Januar 2023 tatkräftig zu unterstützen. Alle von der ersten bis zur sechsten Klasse sind herzlich willkommen. Wir treffen uns um 10.30 im Pfarreiheim. Um 19.30, nach dem Abendgottesdienst, darfst du die Königskrone wieder ablegen.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung bis zum 2. Januar an folgende Adresse:
ministranten.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Bei Fragen erhältst du ebenfalls über diese Adresse Auskunft. Bis bald bei den Sternsingerinnen und Sternsingern!



Möchtest du auch als Sternsinger:in unterwegs sein? Melde dich bei uns!

Bild: © Martin Steffen, Kindermissionswerk

Gottesdienste in Emmen

Freitag, 16. Dezember

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 17. Dezember

10.00 GE Kinderkirche

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

17.30 GE Eucharistie

18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 18. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 BK Wort und Kommunion

Dienstag, 20. Dezember

09.15 GE Eucharistie

Samstag, 24. Dezember

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM Kleinkinderfeier

15.30 BK Kinderkirche

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

15.45 GE Kleinkinderfeier

17.00 EM Familiengottesdienst

17.00 SM Familiengottesdienst

17.00 GE Familiengottesdienst

17.00 BK Familiengottesdienst

23.00 SM Eucharistie

23.00 BK Wort und Kommunion

Sonntag, 25. Dezember

09.00 GE Eucharistie

09.45 EM Eucharistie

10.30 BK Eucharistie

Montag, 26. Dezember

10.00 BK Wort und Kommunion

11.00 SM Wort und Kommunion

Samstag, 31. Dezember

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

18.00 SM Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus

EM Emmen St. Mauritius

EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld

GE Gerliswil

GE BZA Betagtenzentrum Alp

SM St. Maria

In Moll und Dur ... Weihnachten auf der Spur

Krippenlandschaft

Ab Samstag, 17. Dezember können Sie die mit Schwarzenberger Figuren liebevoll gestaltete Krippenlandschaft in unserer Kirche besuchen. Sie lädt ein, still zu werden und das Geschehen rund um die Geburt von Jesus Christus mit offenem Herzen zu betrachten. Wer weiss, welche Moll- und Dur-Situationen Ihnen dann in der Darstellung auffallen?

Weihnachtsoasen

Die Adventsoasen im Seitenschiff der Pfarrkirche werden am 25. Dezember zu Weihnachtsoasen. Sie stehen bis Montag, 9. Januar für Ihren Besuch offen. Die Pfarrkirche ist täglich von 08.00 bis 19.00 geöffnet.

Roratefeier

Herzliche Einladung zur letzten Roratefeier in diesem Jahr am Dienstag, 20. Dezember, 06.00. Die Flötengruppe begleitet auch diese Feier nochmals. Anschliessend gemeinsames Frühstück im Pfarreiheim.

Versöhnungsfeier

Am Mittwoch, 21. Dezember, 09.00 laden wir zur Versöhnungsfeier ein. Flötistin Kyoko Mikami und Organistin Michiko Yorifuji begleiten die Feier musikalisch.

Weihnachtsfeier der Chenderfiir und Kinderliturgie

Freitag, 23. Dezember, 16.30

Die beiden Teams der Chenderfiir und der Kinderliturgie gestalten gemeinsam eine Weihnachtsfeier für Familien mit Kindern bis ca. dritte Klasse. Die etwa halbstündige Feier lehnt sich an die Geschichte «Kleiner Löwe, willst du den König sehen?» an. Auf die Kinder wartet ein kleines Geschenk.

Familiengottesdienst

Moderne Weihnachtsgeschichte

Heiligabend, 24. Dezember, 17.00

Ein Krippenspiel im Heiligabend-Gottesdienst hat vielerorts Tradition. Auch bei uns. Zusammen mit ihrer Religionslehrperson hat sich die ISS

2a der Schulen Rothenburg dieses Jahr aber etwas Spezielles einfallen lassen. Es ist nicht ein traditionelles Krippenspiel. Nein, es ist eine moderne Weihnachtsgeschichte, die uns zum Nachdenken anregen soll.

Die selbstgemachte Fotostory wird von den Schüler:innen der ISS 2a mit ihren Stimmen zum Leben erweckt. Die Geschichte: Familie Brückenbauer freut sich schon lange auf Weihnachten. Auf die Geschenke, die Besuche der Verwandten, den Christbaum, das gute Essen und vieles mehr. Doch sollte dieses Jahr alles ganz anders ausgehen. Schon bei der Ankunft der Verwandten ging einiges schief und so nahm das Ganze seinen Lauf. Auch eine arme Familie kam noch dazu, die das Weihnachtsfest auf den Kopf stellte.

Wie wird das wohl ausgehen? Lassen wir uns überraschen! Mehr soll nicht verraten werden, ausser: Am Schluss findet das Christkind doch noch in die Krippe ...

Heiligabend und Weihnachten

Samstag, 24. Dezember, 23.00

Sonntag, 25. Dezember, 10.00

Krieg und Frieden in der weiten Welt und auch in uns – obwohl wir Weihnachten feiern. Ist das nicht ein Widerspruch? Wenn wir die Weihnachtsgeschichte lesen, dann erfahren wir, dass es ein Fest des Lichtes und der Dunkelheit ist, ein Fest, zu dem Wärme und Kälte dazugehören – es ist nicht einfach Glanz und Gloria! Mehr dazu hören Sie in den beiden Weihnachtsgottesdiensten. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern.



Auch Familien sind eingeladen, am Weihnachtstag den Gottesdienst zu besuchen. Für die Kinder steht die Gschechte-Cheschte offen: Während des Gottesdienstes begeben sich die Kinder mit unserer Begleitperson ins Öki neben der Kirche, wo sie sich auf spielerische Weise mit dem Festtag auseinandersetzen dürfen.

Musik ...

... im Familiengottesdienst

Die von Schüler:innen der ISS 2a mitgestaltete Feier am Heiligabend um 17.00 wird von Isabel von Ah, Querflöte, und Walti von Ah, Orgel, musikalisch umrahmt.

... im Mitternachtsgottesdienst

Neben der beliebten Weihnachtsgeschichte nach Lukas, die uns das Berührende und Lichtvolle der Geburt von Jesus greifbar macht, gehört die Musik, welche die Botschaft von Frieden und Harmonie in unsere Herzen trägt, im Gottesdienst dazu.

In der Mitternachtsmesse am Samstag, 24. Dezember, um 23.00 singt der Cantus Rothenburg die Pastoralmesse in G von Colin Mawby, einem der bekanntesten und beliebtesten zeitgenössischen englischen Komponisten. Colin Mawby hat dieses Werk 2006 geschaffen. Es reiht sich ein in die lange Tradition wohlklingender Weihnachtsmessen und geniesst hohe Wertschätzung. Die Komposition steht in der Tradition englisch-romantischer Chormusik und besticht durch frische Klanglichkeit und harmonische und rhythmische Finesse.

Die Chorsänger:innen – begleitet von Instrumentalist:innen des Sinfonieorchesters Rothenburg – freuen sich, den Wohlklang der bezaubernden Pastoralmesse erklingen zu lassen. Norma Widmer singt Sopran, an der Orgel spielt Michiko Yorifuji. Die Leitung hat Walter von Ah.



Besinnliche Klänge begleiten unsere Gottesdienste.

Bild: Frauke Riether auf Pixabay

... im Festtagsgottesdienst

Den Festtagsgottesdienst vom Sonntag, 25. Dezember, 10.00 gestalten die Sopranistin Norma Widmer und Walti von Ah an der Orgel.

Stephanstag

Montag, 26. Dezember, 10.00, Marienkirche Bertiswil

Am 25. Dezember feierten wir Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu. Wir betrachteten das kleine Kind in der Krippe, sangen «Stille Nacht», hörten die Botschaft des Friedens für die Welt. Und dann «feiern» wir am zweiten Weihnachtstag das Martyrium vom blutigen Tod des Stephanus. Fotos, Kunstwerke und Darstellungen des heiligen Stephanus enthalten Symbole, die sich auf sein Leben, seine Arbeit als Diakon und seinen Tod beziehen. Die häufigsten Symbole sind Steine. Er wird entweder mit ihnen oder mit drei Steinen um den Kopf gezeigt, als Symbol dafür, wie er starb.

Wir sehen ihn auch oft, wie er einen Palmwedel in einer Hand hält. Der «Palmwedel des Märtyrers» wird seit Jahrhunderten verwendet, um Märtyrer in Kunstwerken zu identifizieren.

Der Palmwedel wird typischerweise zusammen mit einer Krone auf dem Kopf gezeigt. Beides sind Symbole des Sieges über Sünde und Tod. Eine andere häufige Darstellung des heiligen Stephanus ist, dass er ein Miniatur-Kirchengebäude in seiner Hand hält. Dies symbolisiert wahrscheinlich seine Rolle beim Bau der frühen Kirche.

Die Geschichte von Stephanus beginnt in der Apostelgeschichte, Kapitel 6. Als erster Märtyrer lebte er die Botschaft der Feindesliebe Jesu und betete sterbend für seine Mörder. Als einer der ersten Diakone hatte Stephanus eine doppelte Aufgabe. Er wurde mit dem «Dienst an den Tischen» beauftragt, dem «Dienst der Liebe» an den Armen. Da er aber auch die Gabe des Predigens besass, sollte er auch diesen Dienst der Wahrheit ausüben. Stephanus vertraute auf Jesus und widmete sich diesen Aufgaben mit ganzem Herzen. Weil seine Predigt von Jesus als Sohn Gottes als Gotteslästerung angesehen wurde, wurde er schliesslich zu Tode gesteinigt.

Fortsetzung auf Seite 10



Der 26. Dezember ist dem heiligen Stephanus gewidmet. Er wird oft mit Steinen abgebildet oder auch mit einem Palmwedel oder einer Kirche.

Bild: zug

Der heilige Stephanus ist für uns ein Beispiel der Treue zu Jesus, ein Beispiel dafür, wie wir in Liebe an der Wahrheit festhalten, für den Weg, den wir alle gehen sollten und wollen. Es ist nicht immer einfach, Abweichungen in die eine oder andere Richtung zu vermeiden. Aber das Beispiel des heiligen Stephanus zeigt uns, dass die Welt das Zeugnis der Wahrheit braucht, und dass es möglich ist, diese Wahrheit in unerschütterlicher Überzeugung und

ohne Gewalt, aber in Liebe und Selbsthingabe zu «predigen».

Beten wir zu Jesus, der als Kind in diese Welt kam, dass wir den Mut und die Weisheit haben, unseren Glauben in unserer Familie, an unserem Arbeitsplatz, wo immer wir sind, auf überzeugte, überzeugende und liebevolle Weise zu bekennen, wie es der heilige Stephanus getan hat.

Pater Joy Paul Manjaly

Gottesdienst an Silvester

Dem Vergangenen: Dank – dem Kommenden: Ja!

Samstag, 31. Dezember, 17.00

Dieser Satz stammt von Dag Hammarskjöld, dem ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen. Ein Satz, der wunderbar zum Jahresübergang passt. Im Silvester-Gottesdienst werden wir uns etwas Zeit schenken, um dem Vergangenen nachzuspüren. In Neuanfänge, in Neuaufbrüche hinein ist es hilf-

reich, wenn wir Vergangenes möglichst bewusst zurücklassen und verabschieden, oder wenn wir es möglichst bewusst ins Neue mit hinein nehmen, weil es immer noch zu uns gehört. Vielleicht wächst dann auch der Mut zum Kommenden Ja zu sagen. Die Feier zum Jahresende wird von Instrumentalmusik begleitet.

Weihnachtspäckli-Aktion

Herzlichen Dank!

Über 70 Pakete haben Sie liebevoll zusammengetragen, eingepackt und ins Pfarreisekretariat gebracht. Es war schön, in die strahlenden Gesichter zu schauen und zu hören, wieviel Freude das Päcklimachen gemacht hat. Noch mehr werden die Gesichter der Menschen leuchten, die vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben ein Weihnachtsgeschenk bekommen.

Wir danken allen herzlich, die etwas dazu beigetragen haben. Mit vielen weiteren Geschenken reisen die Pakete in diesen Tagen in die Ukraine, nach Albanien, Bulgarien, Moldawien, Rumänien, Weissrussland und in den Kosovo.

Ein besonderer Dank geht an die sechs Firmand:innen, die mit viel Engagement und Freude Pakete eingepackt haben.

Stricken für die Osthilfe

Auch nächstes Jahr werden wir die Aktion Weihnachtspäckli wieder unterstützen. Die Menschen freuen sich auch sehr über gestrickte Schals, Socken, Mützen und Handschuhe. Wenn Sie in diesen Wintermonaten dafür Zeit finden, freuen wir uns, wenn Sie die fertigen Produkte ins Pfarreisekretariat bringen. Wir legen sie dann im nächsten Jahr den Paketen bei.



Bild: Sophie Janotta auf Pixabay

Rückblick Mini-Aufnahme

Neue Töne in Gottes Melodie

Mittlerweile ist es schon zur Tradition geworden: Der Christkönigs-sonntag Ende November war auch in diesem Jahr der Festtag der Rothenburger Mini-Schar.

Eine eindruckliche Zahl von 35 Ministrantinnen und Ministranten zog zum Sonntagsgottesdienst in die Kirche ein, der von den Leiterinnen und Leitern zum Thema «Glocken» gestaltet wurde. In der Feier wurden die zwölf Neuen mit dem Namen aufgerufen und mit dem Zingulum eingeleidet. Das Leitungsteam führte mit einem Rollenspiel aus, welche Aufgaben Glocken in unseren Kirchen und Liturgien haben. Der Glockendienst bei der Wandlung und beim Öffnen des Tabernakels gehört zu den regelmässigen Aufgaben der Minis. Er zeigt an, dass sich ein wichtiges Geschehen ereignet: Gott tritt ein in unser Leben. Die Mini-Schar wiederum lässt sich mit einem Glockenspiel vergleichen. Jede und jeder gehört dazu und wird gebraucht, dass Gottes Melodie in unseren Gottesdiensten erklingen kann.

Nach dem feierlichen Segen über alle und der gemeinsamen Eucharistie mussten auch langjährige Leiterinnen verabschiedet werden, so unter anderem auch die Scharleiterin Ramona Widmer und Jasmin Krummehacher, die nach je zehn Jahren die Mini-Schar verlassen. Herzlichen Dank für ihren jahrelangen, treuen Dienst und allen Minis für ihre Zeit, die sie immer wieder einsetzen! Der gemeinsame Mini-Song auf der Altartreppe und ein Apéro im Pfarreheim rundeten den Festtag der Minis ab.

David Rüeeggesser



Weihnachtsaktionen in Luzerner Pfarreien

Päckli, die zweimal Freude machen

Schenken, woran es in Osteuropa mangelt – und weil es selbst Freude bereitet: Luzerner Pfarreien, die sich an der «Aktion Weihnachtspäckli» beteiligen, machen spannende und berührende Erfahrungen.

«Ich schenke sowieso lieber», sagt Dahlia. Sie ist eine von sechs Jugendlichen aus Rothenburg, die an diesem Samstagmittag mithelfen, Geschenkpakete für die «Aktion Weihnachtspäckli» zu verpacken. Die sechs lassen sich nächstes Jahr firmen, der Einsatz ist Teil ihres Firmwegs. «Schreibblöcke, sind die für Kinder?», fragt Lynn. «Schaut auf die Packlisten», antwortet Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler. Und fügt an: «Die Kugelschreiber müsst ihr aufteilen. Die sind auch für die Erwachsenen.»

Etwas Konkretes

Reis, Kaffee oder Shampoo: Dergleichen kommt in ein Erwachsenenpäckli. Ein bisschen mehr Schoggi, Buntstifte oder eine Mütze in eins für Kinder. Auf dem Tisch stapeln sich die grossen, schweren Pakete, die später zur Luzerner Sammelstelle in Ruswil gebracht werden. Stadler, die im Pfarramt in den Vortagen schon viele fertige Päckli von Spenderinnen und Spendern entgegennehmen durfte, freut sich: «Die Leute strahlten jeweils, wenn sie vorbeikamen. Die Aktion ist etwas, bei dem man selbst konkret helfen kann.» Pastoralraumleiter David Rüeegsegger nickt. «Schenken macht eben auch selbst Freude.»

Brücken schlagen

Was ihm auffällt: An der «Aktion Weihnachtspäckli» machten viele Leute mit, die er in der Pfarrei sonst kaum treffe. Ulrike Zimmermann,

«Aktion Weihnachtspäckli

Die «Aktion Weihnachtspäckli» ist eine Initiative von vier christlichen Hilfswerken, an der sich Kirchen, Schulen, Vereine, Firmen und Einzelpersonen beteiligen. Gesammelt werden Nahrungsmittel, Hygieneprodukte, Schul- und Spielsachen für Länder in Osteuropa. Dieses Jahr gelangen die Geschenke vorrangig in die Ukraine. Weitere Empfängerländer sind Moldawien, Rumänien, Belarus, Albanien, Bulgarien und der Kosovo. Vergangenes Jahr kamen nach Angaben der Aktion beinahe 125 000 Pakete zusammen. Auch im Kanton Luzern gibt es viele Sammelstellen; Ruswil ist hier die Basis für den Weitertransport. Neben dem Pastoralraum Emmen-Rothenburg macht auch jener der Seepfarreien mit.

weihnachtspackli.ch | Die «Aktion Weihnachtspäckli» hat keine Verbindung mit «2 × Weihnachten», der Aktion von Coop, der Post, dem Roten Kreuz und der SRG.



Auf jedem Päckli klebt ein «Kinder»- oder «Erwachsenen»-Etikett. Bild: rc

Seelsorgerin im «Bruder Klaus» in Emmen am anderen Ende des Pastoralraums, geht es gleich: «Die Aktion gibt mir Gelegenheit, Menschen zu begegnen und Brücken zu schlagen, wo es mir sonst nicht möglich ist.» Sie erzählt von einem Mann, der mit einem Handwagen mit gleich 13 Päckli vorbeigekommen sei und gesagt habe, er sammle dafür das ganze Jahr über Brauchbares, einfach weil es ihm viel mehr Freude mache, als Geld zu spenden.

Den Überfluss teilen

Zimmermann hatte die «Aktion Weihnachtspäckli» an einem ihrer früheren Arbeitsorte, im thurgauischen Rickenbach bei Wil, kennengelernt und vor einem Jahr im Pastoralraum Emmen-Rothenburg eingeführt. Erst überzeugen musste sie davon niemanden, sagt die Seelsorgerin und verweist auf Jesus, der doch gesagt habe: «Was ihr dem geringsten meiner Brüder – und Schwestern – getan habt, das habt ihr mir getan.» Für sie heisst das übersetzt: «Auch wir teilen ein klein wenig von dem, was wir – oft im Überfluss – haben.»

Über 200 Päckli

Die «Aktion Weihnachtspäckli» war in Emmen-Rothenburg auf Anhieb ein Erfolg. 2021 kamen rund 220 Päckli zusammen; wie viele es dieses Jahr waren, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Ulrike Zimmermann gibt das Mitmachen allemal viel Energie: «Für mich ist es eine sehr grosse Weihnachtsfreude. Ich freue mich für die Menschen, die, oft zum ersten Mal in ihrem Leben, ein Weihnachtsgeschenk bekommen. Und für jene, die Freude am Schenken haben.»

Dominik Thali



Schachteln kleben, die Waren sortieren, einpacken: die Weihnachtspäckli-Teams in Rothenburg (links) und in der Pfarrei Bruder Klaus in Emmen an der Arbeit.

Bilder: Roberto Conciatori/Cédric Brun

Tüten mit «Herzenswärme», Wunschzettel und Schokoladeherzen

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Die Luzerner Pfarreien lassen sich viel einfallen, wenn es auf Weihnachten hin darum geht, für andere Menschen ein Licht anzuzünden.



Die Tüten enthalten eine Anleitung, einen kurzen Text, ein Kerzchen und Schokoladeherzchen, ausgestanzte Herzen und einen Teebeutel.

Bild: Katharina Jost Graf

- Einen Weihnachtsbriefkasten für Wünsche, die man sich nicht selbst erfüllen kann, gibt es zum Beispiel in **Hochdorf**. Die beiden Frauenvereine der Pfarrei sowie die reformierte Kirchgemeinde tragen die Aktion mit.
- In **Vitznau** beschenken Frauen der Besuchergruppe in der Adventszeit jeweils 90 bis 100 alleinstehende Seniorinnen und Senioren. «Die geschenkte Zeit beim Besuch macht dabei zusätzlich Freude», sagt Pastoralraumsekretärin Claudia Stern.
- Im Maihof – **Pfarrei St. Josef in Luzern** können im November Menschen mit einem knappen Budget – Erwachsene wie Kinder – gemeldet werden, die dann einen Wunschzettel erhalten. Es steht ein fester Betrag zur Verfügung, bei vielen Anmeldungen entscheidet das Los.
- Die **Pfarreien St. Anton und St. Michael in Luzern** machen eine Weihnachtspäckli-Aktion für Personen, die in der Gassenküche ein- und ausgehen.
- Die Pfarrei **Pfaffnau-Roggliwil** unterstützt dieses Jahr ein Hilfsprojekt von Pfarrer Georg Kobor in Rumänien. Die Pfarrei kennt Kobor von Aushilfsdiensten her.
- In **Sursee** führt eine Gruppe seit über 50 Jahren die schweizweite Aktion «Ein Herz für die Kinder von Bethlehem» durch. Zehn ehrenamtliche Mitarbeitende organisieren den Schokoladeherzen-Verkauf zugunsten des Caritas Baby Hospital.
- «Herzenswärme» lautet dieses Jahr das Motto im **Pastoralraum Hürntal** (Dagmersellen, Uffikon-Buchs). Unter anderem haben Primarschulkinder selbst bemalte Tüten damit befüllt, die am Weihnachtsmarkt der Schule für einen guten Zweck verkauft werden. «Bei der Herzenswärme muss niemand sparen», heisst es dazu in Anspielung auf den möglichen Energiemangel.



Blick auf Spieltische und Register der Rathhauser Orgel.

Bild: SSBL

Kloster Rathausen

Die Orgel erklingt wieder

Der historische Innenraum der Klosterkirche Rathausen in Emmen ist sorgfältig renoviert worden. Ihr Herzstück, die Goll-Orgel, erklingt seit der Adventszeit wieder. Am 18. Dezember wird das Instrument eingesegnet. Es ist anschliessend an einem Konzert mit Bernhard Hörler zu hören. Die Klosterkirche Rathausen – heute Teil der Anlage der Stiftung für Schwerbehinderte SSBL – wurde 1259 geweiht und von 1588 bis 1592 umgebaut. Nach einem Brand wurde sie von 1903 bis 1905 wieder aufgebaut. Die Orgel geht auf diese Zeit zurück. Das Orgelwerk war stark verschmutzt und konnte dank Spenden komplett erneuert werden.

So, 18.12., 10.30 Einsegnung, 11.00 Konzert, 11.30 Apéro

Radiotipps

Perspektiven
Boxen und beten

Als Kind kämpfte Pascal Brawand um die Liebe der Mutter und gegen die Demütigungen des Stiefvaters. Heute setzt sich der vierfache Schweizer Meister im Amateurboxen als Trainer, Coach und Theologe für andere ein.
So, 18.12., 08.30, SRF 2

Perspektiven
Der historische Jesus

Jesus hat als auferstandener Christus die Welt verändert, glauben über zwei Milliarden Menschen auf der ganzen Welt. Was wissen wir historisch verlässlich über ihn?
So, 25.12., 08.30, SRF 2

Fernsehtipps

Sternstunde Religion
Warum beten?

Hilft beten? Wie sprechen wir mit Gott – wenn überhaupt? Geht beten auch ohne Glauben? Gast in der Sternstunde Religion ist der Dichter und Theologe Christian Lehnert.
So, 18.12., 10.00, SRF 1

Urbi et Orbi
Weihnachtssegens aus Rom

«Urbi et Orbi» bezeichnet den feierlichen Segen, den der Papst jeweils an Weihnachten und Ostern vom Balkon der Peterskirche aus spendet. Er gilt der Stadt (urbi) Rom und dem ganzen Erdkreis (orbi).
So, 25.12., 12.00, SRF 1



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch



Der Minikalender 2023 rückt mutige Menschen ins Zentrum. Grafik: Mini-Kalender

Kapuzinerkloster Wesemlin
Weihnachtseinstimmung

Wer vor dem Feiern im Familienkreis einen besinnlichen Moment wünscht, kann sich im Kapuzinerkloster auf Weihnachten einstimmen: Kerzenlichter und ein wärmendes Feuer, ein besinnlicher Impuls und stimmungsvolle Musik.

Sa, 24.12., 17.00–17.30, Kreuzgang des Kapuzinerklosters Wesemlin, Luzern. Mit Bruder Willi Anderau und Esther Kaufmann (Akkordeon)

*Schweizer Minikalender thematisiert Prophet*innen*
Mutige Menschen, die den Mund aufmachen

Der Schweizer Kalender für Ministrant*innen nimmt Prophetinnen und Propheten in den Fokus. Unter dem Motto «Sehen, hören, Mund aufmachen!» machen 13 Prophetinnen und Propheten aus dem Alten und Neuen Testament deutlich, warum es Menschen braucht, die nicht nur von einer besseren Welt träumen, sondern sich mit Herz, Hand und Geist dafür

einsetzen. Etwa Mirjam, die «tanzende Prophetin», Jona, der «baden geht», oder Jesaja, der «Weihnachtsprophet». Prophet*innen sprechen mutig Dinge aus, die andere verschweigen. Auch wenn sie manchmal zweifeln: Sie lassen sich nicht entmutigen und vertrauen auf die Treue Gottes.

Bestellung unter: ministrantenkalender.ch, Fr. 11,50, zzgl. Versandkosten

Luzern

Domkapitel Bistum Basel
Rafal Lupa neuer Domherr

Bild: Priska Ketterer

Der Regierungsrat hat Rafal Lupa per 1. Februar 2023 zum nichtresidierenden Domherrn des Standes Luzern am Domkapitel des Bistums Basel gewählt. Rafal Lupa ist leitender Priester des Pastoralraums Stadt Luzern. Als Domherr folgt er auf Roland Häfliger, Pfarrer im Pastoralraum Baldeggersee, der nach sechs Jahren zurücktritt, weil er nach Frauenfeld zieht.

Die Domherren sind die politischen Bindeglieder zwischen den Kantonen und dem Bistum. Sie wählen und beraten den Bischof von Basel. Das Kapitel besteht aus 18 Domherren: fünf residierenden (aus dem Kanton Luzern der Malteser Markus Thürig) und 12 nichtresidierenden. Aus dem Kanton Luzern sind dies Rafal Lupa und Pius Troxler, Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Unteres Entlebuch.

So ein Witz!

Josef und Maria sind auf der Suche nach einer Herberge. Leicht genervt klopft Josef schon an die zwölfte Tür. Der Wirt öffnet und Josef fragt: «Habt ihr Quartier für meine Frau und mich?» – «Nein, alles ist ausgebucht», entgegnet der Wirt. «Aber seht doch, meine Frau ist hochschwanger!», sagt Josef verzweifelt. Sagt der Wirt: «Dafür kann ich doch nichts...» Josef empört: «Ich doch auch nicht!»

Schweiz

Christlicher Friedensdienst
Neuer Name gesucht

Der christliche Friedensdienst geht auf die Flüchtlingshelferin Gertrud Kurz (1890–1972) zurück. Aus ihrem Engagement entstand die «Flüchtlingshilfe der Kreuzritter». 1947 wurde dieser in «Christlicher Friedensdienst» (cfd) umbenannt. Die Organisation hat sich in den letzten Jahren zu einer feministischen Friedensorganisation entwickelt. Der Name stimme daher nicht mehr mit dem Selbstverständnis des cfd überein, schreibt Präsidentin Marianne Högstedt in der cfd-Zeitung 4/22. Im Mai 23 wird der Vorstand nach einem einjährigen Suchprozess der Mitgliederversammlung einen neuen Namen vorschlagen.

Caritas Schweiz

Monika Maire-Hefti ist neue
Präsidentin von Caritas

Bild: zVg

Caritas Schweiz hat eine neue Präsidentin. Monika Maire-Hefti folgt am 1. Januar 2023 in diesem Amt auf Claudius Luterbacher, teilt das Hilfswerk mit. Maire-Hefti war bis 2021 Regierungsrätin und Vorsitzende des Erziehungs- und Familiendepartements des Kantons Neuenburg. 2015 und 2021 amtierte sie dort als Präsidentin des Regierungsrats. In ihren bisherigen Tätigkeiten hat sie einen engen Bezug zu den Themen der Caritas gewonnen. Sie ist in Winterthur geboren, spricht drei Landessprachen und ist in der ganzen Schweiz gut vernetzt.

Was mich bewegt

Zuversicht

Drei kleine Sterne. Tags darauf ein Mini-Schneemann. Einen Tag später etwas zum Naschen ...



Bild: Fabienne Bühler

Ich erinnere mich gut an unsere Adventskalender aus Kindertagen. Am liebsten hätten wir alle Türchen gleichzeitig geöffnet, so gross war die Vorfreude.

Heute öffne ich keine Adventskalender-Türchen mehr, dafür täglich die Zeitung. Die Nachrichten aus Kriegsgebieten, der Klimawandel, ein manchmal krisenblinder Politikbetrieb, Energieknappheit. Vermehrt überfällt mich das Gefühl einer Ohnmacht. Wäre es nicht schön, wie zu alten Zeiten unbeschwert der Zukunft entgegenzublicken, gar ungeduldig und voller Vorfreude das Morgen erwartend?

Klar: Die Rückkehr in eine heile Kinderwelt ist keine Option. Dennoch schaue ich mit Zuversicht in die Zukunft und will mich nicht von Sorgen lähmen lassen. Die Lesungen in der Advents- und Weihnachtszeit bestärken mich darin. Jesus Christus kommt und wirkt nicht in einer heilen Welt. Gott zeigt sich inmitten allen Irrsinnns und Elends. Oft ist es schwierig, ja sogar eine Zustimmung, das Licht im Dunkeln zu erkennen. Aber das Licht ist da und scheint heller, wenn wir es trotz allem suchen und dazu beitragen, dass es leuchtet.

Felix Gmür, Bischof von Basel

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel zu ihnen und sagte: «Fürchtet euch nicht. Ich verkündige euch eine grosse Freude.»

Aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (2,8–10)
